

# Was ist öffentliche Meinung?

*Eine Betrachtung aus exoterischer und aus geisteswissenschaftlicher Sicht\**

Wir haben es mit einem besonders aktuellen Thema zu tun: Was ist öffentliche Meinung?

Ich habe mir vorgenommen, das Thema in zwei Teilen zu behandeln. Zuerst exoterisch, dann aus geisteswissenschaftlicher Perspektive. Ich möchte dabei nicht abstrakt-theoretisch vorgehen, sondern ausgewählte symptomatische Beispiele für das anführen, was man unter «öffentlicher Meinung» verstehen kann.

## I.

Ganz grob könnte man ja zunächst sagen: Die öffentliche Meinung ist die Summe der privaten Urteilslosigkeiten. – Rudolf Steiner zitiert einmal jemanden, der meinte, sie sei die Summe der privaten Irrtümer. Beides wäre aber zu kurz gegriffen. Denn die öffentliche Meinung ist, wie sich zeigen wird, viel mehr oder etwas ganz Anderes als eine bloße Summe, sie ist eine reale Macht, eine reale Wesenheit für sich. Zwei Fragen stellen sich: Was für eine Macht? Und: Wie stellen wir uns als urteilsfähige Individuen zu ihr?

Gehen wir aus von einer Definition, was «Öffentliche Meinung» sein soll, einer Definition, die selbst öffentlichen Meinungscharakter hat, denn sie findet sich auf *Wikipedia*. Da heißt es:

«Mit öffentlicher Meinung – eine Lehnübersetzung von *opinion publique* – werden die in einer Gesellschaft vorherrschenden Urteile zu Sachverhalten bezeichnet. Sie soll, im Gegensatz zur individuellen Meinung, im Bewusstsein der Allgemeinheit (vor)herrschende Auffassungen hinsichtlich bestimmter (politischer) Sachverhalte bezeichnen.» Also, öffentliche Meinung hängt vorwiegend mit politischen Sachverhalten zusammen und sie ist von der individuellen Meinung unterschieden.

Im Kontrast sei eine Äußerung daneben gestellt, die den Entwürfen zum ersten Mysteriendrama Rudolf Steiners entnommen ist. Ein Mann schickt sich an, einen öffentlichen Vortrag zu halten, seine Frau, die einer spirituellen Bewegung anhängt, ist davon nicht beeindruckt. In Bezug auf das «Treiben» seiner Frau sagt der Mann: «Ich weiß nur, dass die Besten unserer Zeit in diesem Urteil sich vereinen: Die öffentliche Meinung sieht nur mitleidvoll auf dies Treiben, wenn sie es nicht gar für gefährlich hält.» Also die öffentliche Meinung hält eine spirituelle Bewegung, wie es etwa die anthroposophische ist, für bemitleidenswert, wenn nicht gar gefährlich. Darauf die Frau: «Die öffentliche

Meinung ist schnell fertig mit dem Urteil, auch dann, wenn sie meilenweit vom Verständnis ist einer Sache.»

In der Gegenüberstellung beider Zitate können wir eine elementare Charakteristik finden. Denn *das Verständnis*, gewissermaßen die Wahrheitsfrage, welche die Frau damit anspricht, spielt bei der Wikipedia-Bestimmung gar keine Rolle. Hier kommt nur in Betracht, was *vorherrscht*, mit anderen Worten: was *Macht* hat.

Halten wir einmal vorläufig fest: Die öffentliche Meinung hat es mit Macht zu tun, auch wenn sie meilenweit von der Wahrheit entfernt ist. Sie nimmt natürlich in Anspruch, wahr zu sein, aber ihre Wahrheit wird per Machtspruch verbreitet. Das individuelle Urteil kann auf Verständnis und Wahrheitsfindung ausgerichtet sein, in jeder geistigen Bewegung *muss* es sogar diese Ausrichtung haben. So haben wir eine Grundpolarität von Erkenntnis auf der einen Seite und Macht auf der anderen. Dass Steiner in seinem Entwurf *die Frau* und nicht den Mann das Erkenntniselement vertreten lässt, gereicht dem weiblichen Geschlecht zur großen Ehre...

An einer Reihe von Beispielen sei nun dargestellt, was die vorherrschenden «Wahrheiten» der öffentlichen Meinung sind und was individuelle Wahrheitssucher, oft in krassestem Kontrast, zum betreffenden Sachverhalt zu sagen haben, so dass ihr Urteil vielleicht nicht «meilenweit» von diesem Sachverhalt entfernt ist. Wir beginnen mit einem Beispiel aus der jüngsten Zeitgeschichte.

## Der Abschuss der malaysischen Boeing am 17. Juli 2014

Die *Neue Zürcher Zeitung*, die bei gewissen Menschen als «Qualitätsmedium» gilt, brachte vor zwei Tagen (am 17. November 2014) folgende Meldung: «Putin zeigt dem Westen die kalte Schulter. Kein Einlenken beim G-20-Gipfel im sich verschärfenden Ukraine-Konflikt.»

An diesem G-20-Gipfel wurde im australischen Brisbane das Thema Ukraine offiziell ausgeklammert und nur in Zweier-Gesprächen am Rande zur Sprache gebracht, so auch zwischen Putin und Merkel. Die Schlagzeile erweckt einen ganz anderen Anschein. Ähnlich schief dann auch die folgende Mitteilung: «Russlands Präsident Putin hat am G-20-Gipfel erneut jede Beteiligung seines Landes am Konflikt in der Ost-Ukraine abgestritten.» Das kann also nur in einer inoffiziellen Form geschehen sein, wenn überhaupt. Und jetzt kommt für den zur Rede stehenden Sachverhalt – wer schürt den Konflikt in der Ost-Ukraine?

– ein besonders wichtiger Satz: «Derweil ist nun fast sicher, dass die Separatisten das Flugzeug MH-17 abgeschossen haben.» Sie erinnern sich: Am 17. Juli dieses Jahres wurde die malaysische Boeing, die von Singapur nach Holland unterwegs war, in einem furchterlichen Attentat über ostukrainischem Gebiet abgeschossen. Fast 300 Menschen, die Besatzung eingeschlossen, verloren das Leben. Die westlichen «Qualitätsmedien» haben dieses Attentat sofort einstimmig Russland in die Schuhe geschoben, welches entweder direkt oder indirekt, durch Unterstützung der sogenannten «Separatisten», agiert hätte. Letztere hätten das Flugzeug mit Boden-Lufttraketen vom Himmel geholt. Das ist in Kürze, was die öffentliche Meinung über die Qualitätsmedien in fast allen Ländern der Welt als die Wahrheit in dieser Sache ausgibt.

Allerdings gibt es bei dieser Version allerhand bemerkenswerte Ungereimtheiten. Diesen nachzugehen hat sich ein mit großer technischer Sachkenntnis ausgestatteter ehemaliger Lufthansa-Pilot namens Peter Haisenko, der 30 Jahre im Einsatz war, zur Aufgabe gesetzt. Haisenko gab Interviews und veröffentlichte Artikel zum Fall.\* Bei der Untersuchung der Bilder der Cockpit-Trümmer – das Cockpit wurde viele Kilometer abseits vom Rest der Maschine aufgefunden – fiel ihm auf, was einem Laien kaum auffallen wird, nämlich, dass das Cockpit von zwei Seiten durchschossen worden sein muss, und zwar in horizontaler Richtung. Das zeigen die durch die Beschießung erzeugten Metallverformungen an den Eintritts- resp. den Austrittslöchern am Cockpit. Dies widerspricht der Behauptung einer Beschießung durch am Boden stationierte Boden-Luft-Raketen. Das deutet auf einen Abschuss *aus der Luft*. Ein solcher wurde auch von ganz anderer Seite festgestellt, nämlich durch einen spanischen Fluglotsen im Kiewer Kontrollturm.\*\*

Von den «seriösen» Medien nicht berichtet: Am 17. Juli ging eine 10-tägige NATO-Übung im Schwarzen Meer zu Ende. Hauptzweck: «Überwachung des Frachtverkehrs mit moderner Elektronik und die Reaktion auf asymmetrische Bedrohungen, Warnungen, U-Bootabwehr und Artilleriebeschuss.»\*\*\* Sollte die NATO resp. die sie lenkenden US-Behörden keinen Einblick in die sich gleichzeitig in der Ost-Ukraine abspielende Lufttragödie bekommen haben?

\* Siehe zum Beispiel <http://www.stein-zeit.tv/mordfall-mh17-peter-haisenko-im-gespraech-mit-robert-stein>

\*\* [www.geschichteinchronologie.ch/as/asien-allg/2014-07-19-flug-MH-17-Boeing777-teil003-fluglotse-Kiew-D.html](http://www.geschichteinchronologie.ch/as/asien-allg/2014-07-19-flug-MH-17-Boeing777-teil003-fluglotse-Kiew-D.html)

\*\*\* Laut <http://www.wsws.org/de/articles/2014/09/11/mh17-s11.html>

### **A priori-Vertuschung statt Verbrechenaufklärung**

Am 8. August – also nur wenige Wochen nach der Tragödie – wurde ein sonderbares Geheimabkommen abgeschlossen. Juri Boytschenko, Sprecher der ukrainischen Bundesanwaltschaft beschrieb es wie folgt: «Entsprechend den Bestimmungen der Vier-Parteien-Vereinbarung, die am 8. August zwischen der Ukraine, den Niederlanden, Belgien und Australien (diese Länder sind Verbündete der Vereinigten Staaten und arbeiten mit diesen eng gegen Russland zusammen) getroffen wurde, werden die Informationen über die Ermittlungen im Zusammenhang mit der Katastrophe der malaysischen Boeing 777 nicht offen gelegt.» Diese vier Parteien bildeten die Absturz-Untersuchungskommission!

Schließlich: Warum veröffentlichten die USA kein einziges Satellitenbild vom Absturz, wenn dieses wirklich erweisen würde, woher die Beschießung des Flugzeuges kam? Von russischer Seite wurde dagegen eine Aufnahme veröffentlicht, welche einen auf die malaysische Zivilmaschine zufliegenden Militärjet zeigt. Und zu guter Letzt: Jüngst wurde in den Niederlanden bekanntgegeben, dass die Wrackteile endgültig verschrottet werden.\*\*\*\*

Kurz: Es ist selbst ein Verbrechen, einen Staat eines Verbrechens zu bezichtigen, ohne selbst die Beweise vorzubringen, eine zum Schweigen verpflichtete Untersuchungskommission ins Leben zu rufen und die Wrackteile vorzeitig verschwinden zu lassen. Und es ist frivol, wie es die NZZ tut, sich mit der Begründung, dass die angeblich russische Urhebererschaft «fast sicher» sei, an der Hetzkampagne und den absurden Sanktionen gegen Russland zu beteiligen.

Es ist bedenkenswert, dass man gegenwärtig für die Aufklärung dieses Verbrechens differenziertere Berichte auf dem Internet findet – wo sich natürlich auch Schrotttummelt –, als in den Spalten der «seriösen» Medien.

### **9/11 – Öffentliche Meinung versus individuelle Wahrheitssuche**

Gehen wir ein gutes Jahrzehnt zurück, um ein Ereignis herauszugreifen, das wie kein Anderes den Beginn unseres Jahrtausends geprägt hat, und welches eine eklatante Diskrepanz zwischen der öffentlichen Meinung über dieses Ereignis und der individuellen Urteilsbildung verhältnismäßig weniger Menschen hervorgerufen hat: 9/11 – die Attentate vom 11. September 2001.

\*\*\*\* <http://www.anderweltonline.com/wissenschaft-und-technik/luftfahrt-2014/schockierende-analyse-zum-abschuss-der-malaysian-mh-017/> Ferner: <http://quer-denken.tv/index.php/1016-seltsame-vorgaenge-um-mh17>

Was sagt die zunächst durch die US-Medien ins Leben gerufene und dann papageienhaft von den gesamten westlichen und einem großen Teil der östlichen Medien übernommene «öffentliche Meinung» dazu? Eine Schar fanatischer Islamisten, verschworen gegen das freiheitsliebende Amerika, hat an diesem Tag zwei Flugzeuge in das World Trade Center, eines in das Pentagon und eines (erfolglos) gegen das US-Regierungsgebäude gelenkt und über 3000 Menschenopfer verursacht. Wir haben dieses Ereignis vom ersten Moment an im *Europäer* kritisch verfolgt und kommentiert und auch eine entsprechende Publikation erscheinen lassen.

Es soll hier nicht das ganze Spektrum von Einwänden und kritischen Untersuchungen dieses ungeheuerlichen Verbrechens aufgerollt werden. In der Publikation *Der 11. September – Das neue Pearl Harbor, Fakten Fragen Perspektiven* wie auch im *Europäer* Web-Archiv sind solche Untersuchungen angeführt. Hier sei nur auf die offensichtlichste Diskrepanz zwischen visueller Realität und offizieller Erklärung hingewiesen: den Einsturz der Gebäude in New York, einschließlich des Solomon Brother-Gebäudes (Building 7), das von keinen Flugzeugen getroffen wurde: Die drei Gebäude-Einstürze sind nicht durch Einschläge von Flugzeugen zu erklären; der von Gebäude 7 trägt die Signatur einer konventionellen Sprengung.<sup>\*</sup> Die senkrecht und lateral ausgestoßenen Rauchwolken und Trümmerstücke der zwei WTC-Türme glichen dagegen vielmehr pyroklastischen Auswürfen, wie sie bei einem Vulkanausbruch zu beobachten sind.

Weitere Ungereimtheiten in der offiziellen Version der Ereignisse: BBC sendete Live aus New York, mit der Stadtkulisse und den zwei rauchenden Türmen im Hintergrund, dass das Gebäude 7 nun auch zusammengestürzt sei. Jeder Zuschauer konnte aber erkennen, dass, während die Reporterin dies mitteilte, das Gebäude im Hintergrund noch stand. Regiefehler in der Sendeanstalt! Die Sequenz wurde nicht mehr ausgestrahlt.<sup>\*\*</sup>

Ein noch groteskerer *faux pas*: Fox News, einer der größten US-News-Kanäle zeigte am 11. September 2001 Live-Aufnahmen vom Einschlag des zweiten Flugzeuges. In einer ersten, von mir selbst erlebten Sende-Sequenz war zu sehen, wie das Flugobjekt auf der einen Seite in den Turm eindrang und – *mit der Nase auf der anderen Seite wieder herauskam*. Diese Sequenz wurde in dieser Form ebenfalls nicht mehr wiederholt. Eine versehentlich eingeschleuste Computer-Animationsaufnahme! Peinlicher Fehler in der Sendeanstalt. Zu der sonderbaren Live-Sequenz gibt es

inzwischen auf Youtube bemerkenswerte Untersuchungen von Collin Alexander.<sup>\*\*\*</sup>

Die US-Physikerin Judy Wood untersucht in ihrem Buch *Where did the towers go?*, was die Türme zum Einsturz brachte oder vielmehr bereits in der Luft pulverisieren konnte. Sie deutet auf eine in Fachkreisen als «freie Energie» bekannte, der Öffentlichkeit noch unbekanntere Energie-Technologie, die auf den Forschungen von Nicola Tesla beruht.<sup>\*\*\*\*</sup>

Es ist offensichtlich, dass die «Qualitätsmedien» besonders zu 9/11 in der Regel nur Dinge kolportierten, von welchen gilt: «Die öffentliche Meinung ist schnell fertig mit dem Urteil, auch dann, wenn sie meilenweit vom Verständnis ist einer Sache.»

Dem Verbrechen von 9/11 wurde hier ausführlicher Raum gegeben, weil es das gravierendste Verbrechen am Ausgang unseres Jahrhunderts darstellt und weil dessen weltpolitische Auswirkungen u.a. bis in die heutige «Ukraine-Krise» hineinspielen.

Wer angesichts der durch Alternativmedien und erschrockene Einzelforscher bekanntgewordener Tatsachen und Fragestellungen von «Verschwörungstheorien» spricht, möge Zweierlei bedenken: Erstens gab es im Laufe der Geschichte immer wieder wirkliche Verschwörungen, von der Catilinas im vorchristlichen Rom über die Verschwörung gegen Julius Cäsar bis zu der Verschwörung, welcher John F. Kennedy am 22. November 1963 zum Opfer gefallen war.<sup>\*\*\*\*\*</sup>

### «Verschwörungstheoretiker» – ein vom CIA geprägter Begriff

Die Frage ist nicht: Verschwörungstheorie oder nicht, sondern: Liegt da oder dort wirklich eine Verschwörung vor, und welches ist die beste Theorie im Sinne einer rationalen Erklärung derselben? Dass auch 9/11 das Ergebnis einer Verschwörung gewesen sei, nämlich die einer islamistisch-terroristischen Gruppe, behauptete die US-Regierung auf der Stelle selbst. Dass die von der Regierung verkündete und von den «Qualitätsmedien» weltweit nachgebetete offizielle Theorie aber nichts wirklich erklärt, sondern die Tatsachen vielmehr vertuscht hat, können schon die bisher angeführten Fakten zeigen.

Die dritte der genannten historischen Verschwörungen ist nun auch jene, welche nachträglich den disqualifizierenden Ablenkungs-Begriff der «Verschwörungstheorie» mitgeliefert hat, der jede von den

<sup>\*\*\*</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=Rml2TL5N8ds&index=7&list=PLEA05F393EC843D80>

<sup>\*\*\*\*</sup> Siehe zum Beispiel <https://www.youtube.com/watch?v=udDKMP4MF6A>

<sup>\*\*\*\*\*</sup> Siehe u.a. James W. Douglass, *JFK and the Unspeakable – Why he died and why it matters*, New York 2008.

<sup>\*</sup> Siehe Richard Gage: <http://www.ae911truth.org>

<sup>\*\*</sup>Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=677i43QfYpQ>



«Qualitätsmedien» abweichende Meinung diskreditieren oder mundtot machen soll.

Das kam so: Die zur Aufklärung des Kennedy-Attentats gebildete Warren-Kommission wurde maßgeblich von Allen Dulles gelenkt, dem von Kennedy abgesetzten CIA-Chef. Diese Absetzung gehört mit zu den treibenden Faktoren, die es dem militärisch-industriellen Komplex und der CIA opportun erscheinen ließen, den zu friedliebend und kriegsunwillig gewordenen Präsidenten, was sein Verhandeln mit Chruschtschow während der Kuba-Krise bezeugt, zu eliminieren. Nach dem Erscheinen des Berichtes wurden unabhängige Leser auf diverse Ungereimtheiten aufmerksam, welche die offizielle Verschwörungstheorie vom verrückten Einzeltäter Lee Harvey Oswald unglaublich erscheinen ließen. Dulles war zwar unbesorgt um das Wanken der öffentlichen Meinung *im Großen und Ganzen* – «the American people don't read!» –, aber er und führende Regierungskreise wollten doch den möglichen Einfluss kritischer Literatur auf diese «Meinung» unter Kontrolle bringen.

So kam es im Jahre 1967 zu einem (inzwischen freigegebenen) internen CIA-Weisungspapier, das den Titel trug «Countering Criticism of the Warren Report». Da heißt es wörtlich: «Das Ziel dieses Weisungspapiers ist, Material zu sammeln, um die Verschwörungstheoretiker (conspiracy theorists) zu diskreditieren und unglaublich erscheinen zu lassen.»

Wir sehen, beim Taufakt dieses Begriffs standen Leute Pate, die an der Vertuschung der von ihnen selbst konzipierten und realisierten Verschwörung alles Interesse hatten. Dessen sollten sich alle Menschen bewusst werden, die dieses Schlagwort unkritisch gegen Mitmenschen ins Feld führen, welche nicht in den Chor der «öffentlichen Meinung» einstimmen.

An diesem Beispiel können wir unmittelbar und konkret ermessen, wie wahr es ist, was Rudolf Steiner einmal 1920 ausgesprochen hat, als er die «Verlogenheit als die Grundeigenschaft des ganzen öffentlichen Lebens unserer Zeit»<sup>\*</sup> bezeichnete.

So können wir gerade an diesem Beispiel sehen, dass einflussreiche Macher der «öffentlichen Meinung» auf Macht und nicht auf Wahrheit ausgerichtet sind.

### **Der Erste Weltkrieg oder hat die öffentliche Meinung eine Verfallszeit?**

In Bezug auf den Ersten Weltkrieg scheint in der öffentlichen Meinung ein gewisser, beschränkter Wandel eingetreten zu sein. Das letztes Jahr erschienene Buch

von Christopher Clark, *Die Schlafwandler*<sup>\*\*</sup>, hat bewirkt, dass die jahrzehntelang kolportierte «Alleinschuld» Deutschlands für den Ausbruch dieses Krieges abgewirtschaftet hat. Obwohl diese These schon längst durch seriöse Forscher widerlegt worden ist – zu ihnen gehört auch Rudolf Steiner, der sich über die treibenden Kräfte innerhalb anglo-amerikanischer Eliten keine Illusionen machte – hielt sie sich in der öffentlichen Meinung ein ganzes Jahrhundert lang. Sie wurde für politische, aber auch wirtschaftliche Zwecke benützt. Denken wir nur an die ungeheuerlichen Reparationsgelder, die von Deutschland gefordert wurden. Und denken wir an die Vorprogrammierung des Zweiten Weltkriegs durch die Alleinschuldparagraphen des Versailler Vertrags von 1919. Und denken wir an die wirtschaftliche West-Abhängigkeit und die völlige politische Bedeutungslosigkeit, zu welcher Deutschland im 20. Jahrhundert herabgedrückt worden ist.

Man darf Clark dankbar sein für den erwähnten Haupteffekt seiner Arbeit, auch wenn die eigentlichen Kriegstreiber bei ihm weiterhin im Dunklen bleiben, dadurch, dass er die Schuld einfach auf alle damals führenden Mächte verteilt. Wesentlich weiter in diese Richtung gehen die beiden Autoren Gerry Docherty und Jim Macgregor, die in ihrem Buch *Hidden History*<sup>\*\*</sup> (soeben auf Deutsch bei Kopp erschienen) die erwähnten Eliten durchleuchtet, und zwar in verdienstvollem Anschluss an die Vorarbeit des bedeutenden amerikanischen Historikers Carroll Quigley.

Immerhin können wir sehen, dass sich die öffentliche Meinung in Bezug auf den Ersten Weltkrieg zu wandeln angefangen hat. Bis sich Forschungen wie die zuletzt genannten allgemein durchsetzen werden, dürften nochmals so viele Jahre verstreichen...

### **Wer formt die öffentliche Meinung?**

Stellen wir uns, den ersten Teil dieser Betrachtungen abschließend, die Frage: Wer formt die öffentliche Meinung? Denn die Medien sind nicht die eigentlichen Former, sondern die *Instrumente* für die Informationen und vor allem für die Desinformationen, die den Medienkonsumenten eingeflößt werden.

Dass es tatsächlich immer einflussreiche Menschen gab und gibt, welche danach streben, die öffentliche Meinung zu formen, kann das folgende Zitat, das sich auf der Webseite von Markus Osterrieder befindet, zeigen. Osterrieder spricht von bestimmten Persönlichkeiten, welche vorhatten, das Schicksal Europas in ihrem Sinne zu gestalten – Leute um Cecil Rhodes, Alfred Milner usw. Man findet von ihnen ja eine ausführliche Darstellung in seinem Buch *Welt*

\* 21. August 1920, GA 199.

\*\* Rezension von Andreas Bracher, in: *Der Europäer* Jg. 18, Nr. 4 (Feb. 2014)

im Umbruch. Diese Leute wussten, dass sie ihre Ziele nur durchsetzen können, wenn sie die öffentliche Meinung in die Hand bekommen, um sie in die gewünschte Richtung zu lenken. Ich zitiere wörtlich:

«Jene Menschen, die am Aufbau des atlantischen Imperiums arbeiteten, standen in den folgenden Jahrzehnten vor dem Problem, auf welche Weise die starke isolationistisch-konservative Haltung der amerikanischen Bevölkerung überwunden, das Problem der unentschiedenen Mittellage Deutschlands im euro-atlantischen Gefüge beseitigt und zugleich Russland aus dieser Region herausgehalten werden konnte. Ein Schüler Milners, Lionel Curtis, in seiner Rede: *«Die öffentliche Meinung muss auf den richtigen Weg geführt werden. (...) Das ist die Aufgabe einiger weniger Männer, die in wirklichem Kontakt mit den Tatsachen stehen.»*» (<http://www.celtoslavica.de/bibliothek/atlantic.html>)

Unter «wirklichen Tatsachen» verstehen Leute wie Curtis, die es natürlich auch heute gibt, jene Tatsachen, welche sie oder ihre jeweilige Interessensgruppe zu fördern oder zu entwickeln gedenken. Tatsachen, welche *nicht* im Interessenfeld solcher Menschen liegen, sollen natürlich nicht in die öffentliche Meinung einfließen. Solche Tatsachen sind etwa die Erkenntnis, dass das Romanentum den Höhepunkt der Entwicklung überschritten hat, das slawische Element ein noch formbares Zukunftselement ist, und die gigantische Anmaßung, dass dem anglo-amerikanischen Element die Herrschaft der Gegenwart zufällt, und zwar unter Ausschaltung der «Mittellage». Nach solchen großen und zum Teil ganz willkürlichen Gesichtspunkten handeln die Macher der anglo-amerikanischen Sache; und nach solchen Gesichtspunkten, zu denen auch der Kampf um Ressourcen gehört, muss die öffentliche Meinung geformt werden. Die gegenwärtige Dämonisierung Putins, der angestrebte Machtwechsel in Russland, hat zum Ziel, nebst der Erzwingung wirtschaftlicher Gewinne die Geschicke des russisch-slawischen Ostens erneut fest in die Hand zu nehmen. Eine solche gruppen-egoistische Politik wäre ohne Beherrschung der öffentlichen Meinung undurchführbar.

Heute zeichnet sich allerdings eine gewisse erfreuliche Wende auf dem Feld der Information und ihrer Vermittlung ab. Die «seriösen Qualitätsmedien» haben durch das noch nicht kontrollierte Internet eine ernstzunehmende Konkurrenz bekommen. Man kann natürlich viel Negatives gegen das Internet vorbringen, man könnte sagen: Das ist alles ahrimanisch. Das ist aber nicht die Frage, sondern: Wie können wir mit diesem ahrimanischen Medium frei umgehen lernen? So können wir etwa dank dem Internet täglich verfolgen, was zum Beispiel der 24 Stunden-Sender *Russia Today* ausstrahlt – zum Teil sehr bemerkenswerte

Ergänzungen –, was in den westlichen Medien *nicht* vorkommt. Etwa zu den Hintergründen des Maidan-Putsches oder des russischen Kräften in die Schuhe geschobenen Abschusses der malaysischen Boeing, mit welchem ja die Sanktionen im Westen publizistisch öffentlich besonders «sanktioniert» wurden. John Kerry, der durch ein Skull and Bones-Training gegangene US-Außenminister, hat *Russia Today* vor einigen Monaten öffentlich in den Boden kritisiert und diffamiert, worauf der russische Außenminister meinte, das sei als «Kompliment» für den Sender aufzufassen. Und bereits vor einigen Jahren hatte Hilary Clinton die Befürchtung geäußert, die USA könnten wegen Sendern wie *Russia Today* «den Informationskrieg» verlieren. Sowenig das US-Dollar-Monopol gesichert ist, sowenig ist es heute das US-Informations-Monopol.

Heute kann sich jeder, der wirklich will, zu dem, was ihm von den main stream-Medien als öffentliche Meinung vorgesetzt wird, durch gezielte Recherchen per Internet ein komplementäres Bild von den Weltereignissen verschaffen. Das wäre etwa im Jahre 1914 einfach nicht möglich gewesen. Heute können viele Quellen gefunden werden, welche zum Beispiel die großen geopolitischen Linien der US-Politik, wie sie etwa in den Büchern von Zbigniew Brzezinski verzeichnet sind, kenntnisreich kommentieren, so immer wieder auch in den «cross talks» auf *Russia Today*. Westliche Medien scheinen die großen Linien ihrer eigenen Politikmacher dagegen nicht einmal von Ferne zu beachten.

Der öffentlichen Meinung, die zweifellos eine große Macht besitzt, stehen also heute mehr und mehr individuelle Meinungsbildungsbemühungen gegenüber. Und es ist ein erfreuliches Zeichen, wie viele Menschen bereit sind, für ihre Wahrheitsforschung sogar öffentliche Positionen zu riskieren, wie ich das zum Beispiel innerhalb der 9/11-Aufklärungsbewegung immer wieder gefunden habe. Sie sind gewiss quantitativ unterlegen. Doch ein wahrheitsgemäßes Erfassen der Tatsachen hat auf jeden Fall eine Bedeutung und eine Art von homöopathischer Fruchtbarkeit. Für die geistige Welt kommt es nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität der Urteilsakte an. Rudolf Steiner sagte einmal, dass es für die geistige Welt eine große Bedeutung habe, wenn die Wahrheit gedacht wird und fügte hinzu: «Gedanken sind dynamische Kräfte. In der geistigen Welt wird nicht gezählt.»\*

Thomas Meyer

[Der zweite Teil dieses Vortrages folgt in der nächsten Ausgabe.]

\* Siehe *Der Europäer*, Jg. 8, Nr. 8 (Juni 2004), S. 27.

# Was ist öffentliche Meinung?

*Eine Betrachtung aus exoterischer und geisteswissenschaftlicher Sicht\**

## II.

Über das Wesen der öffentlichen Meinung machte Rudolf Steiner am 14. Januar 1913 die grundlegendsten geisteswissenschaftlichen Ausführungen (GA 141). Ich kann nur Kerngedanken herausgreifen. Der öffentlichen Meinung, die in der Zukunft noch stärker werde, stellt er, wie schon im ersten Teil angeführt, die individuelle Urteilsbildung gegenüber. Die öffentliche Meinung ist ein historisch relativ junges Phänomen. Im Mittelalter gab es sie noch nicht. Da war das Wirken *einzelner Menschen* viel intensiver und meinungsbildend. Sie kam insbesondere mit dem Buchdruck herauf, als *jedermann* Zugang zu vorher nur in kleinen Kreisen gehüteten Schriften und Informationen bekommen konnte.

Was ist nun öffentliche Meinung, *wesenhaft* betrachtet? Ich zitiere: «Dieses Herumschwirrende, diese zwischen den Menschen lebenden Strömungen bezeichnet man ja gewöhnlich als öffentliche Meinung, von der Philosophen den Satz ausgesprochen haben: Öffentliche Meinungen sind meist private Irrtümer. Dennoch aber kommt es nicht darauf an, dass man weiß, dass öffentliche Meinungen meist private Irrtümer sind, sondern dass die öffentlichen Meinungen auf das Leben des Einzelnen eine ungeheure Macht ausüben. (...) Es ist eine reale Sphäre, eine Sphäre herumschwirrender Gedanken.»

Hinter diesen «herumschwirrenden Gedanken» stecken nun ganz bestimmte geistige Wesenheiten. Bereits in der Schrift *Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit* (GA 15) zeigt ja Steiner auf, dass es auch unter geistigen Wesenheiten Entwicklung gibt. Aber nicht alle Wesenheiten erreichen zunächst das ihnen gesteckte Entwicklungsziel; sie bleiben zurück. Solche Wesenheiten finden sich etwa in der Hierarchie der Angeloi oder Archangeloi, welche schon in der ägyptischen Kulturperiode tätig waren (und zwar damals als noch nicht zurückgebliebene Wesen), die aber später den Einschlag des Mysteriums von Golgatha nicht mitmachten. «Diese Geister», nun wieder wörtlich in dem Berliner Vortrag, «sind so, dass sie zurückbleiben können. Nicht alle Geister, welche an der Führung des Menschen beteiligt waren, haben wirklich durch das Mysterium von Golgatha die Fähigkeit erlangt, in freier Weise Lenker und Leiter der Menschen zu werden.» Das Mysterium von Golgatha ist ja nicht zuletzt mit dem Freiheitsimpuls verbunden, und eine geistige Führung der Menschheit, die zeitgemäß sein soll, muss mit der Freiheit rechnen. «Es sind von diesen Wesenheiten der höheren Hierarchien welche zurückgeblieben, haben luziferischen Charakter angenommen. Und zu dem, was einzelne von ihnen ausleben,

gehört zum Beispiel das, was wir heute öffentliche Meinung nennen. Öffentliche Meinung wird nicht bloß von Menschen gemacht» – von denen *auch*, das haben wir gesehen (siehe Jg. 19, Nr. 8/ Juni 2015, S. 12ff.) –, «sondern auch von einer gewissen Art auf der untersten Stufe stehender luziferischer Geister, zurückgebliebener Engel, Erzengel.» Und weiter erfahren wir von ihnen: «Diese beginnen erst ihre luziferische Laufbahn, sind noch nicht sehr hoch gestiegen in der Rangordnung der luziferischen Geister; aber luziferische Geister sind es.» Da sie die christliche Entwicklung nicht mitgemacht haben, können sie nicht unmittelbar an die Menschen geistig herandrängen, sondern «wirken in einer verschwommenen, durcheinanderflutenden Gedankenmacht der öffentlichen Meinung.» Wer über das hiermit Gesagte nachsinnt, wird einsehen, dass es die öffentliche Meinung niemals unmittelbar *mit Wahrheit* – einer Essenz des Christusimpulses – zu tun haben kann.

Daraus ergibt sich auch die Frage: Wie kann der nach Wahrheit suchende Einzelne von der Macht der öffentlichen Meinung unabhängig werden? Es liegt auf der Hand, dass das ganz unmöglich ist, solange man im Bann der öffentlichen Meinung steht, oder Angst hat, sich unbeliebt zu machen, wenn man eine andere, individuell erarbeitete Meinung vertritt. Dazu gehört auch, dass man unempfindlich wird gegenüber einer Grundtechnik des Wirkens der öffentlichen Meinung: gegen deren fortwährende, nichts differenzierende *Wiederholung*. Da haben wir es mit individuellen Entwicklungsfragen und Entscheidungen zu tun. Solche individuellen Urteilsentwicklungen werden in Zukunft immer wichtiger. Denn «wir müssen uns durchaus klar sein», so Steiner weiter, «dass die Zukunft der Erdentwicklung nicht etwa so geschehen kann, dass man diese Dinge, öffentliche Meinung und dergleichen, die eine Notwendigkeit in der Entwicklung darstellen, verbessern kann.»

Man sollte also auch als Anthroposoph nicht etwa die Illusion haben, man könnte die öffentliche Meinung über Anthroposophie – skurril, mystisch, abgehoben, rassistisch, unchristlich, um nur einige Extremelemente der öffentlichen Meinung über sie zu nennen –, so gestalten, dass sie mit einem Male ein wahrheitsgemäßes Bild von ihr gibt. Steiner sagt sogar einmal, um solchen Illusionen entgegenzuwirken: Wenn wir eine gute Presse bekommen, sollten wir uns fragen, was haben wir falsch gemacht... Eine Bewegung, die auf das Streben nach *Wahrheit* bauen will, darf die öffentliche Meinung über sie niemals als maßgeblich betrachten, sie kann sich nicht an ihr orientieren. Alles Buhlen um die Gunst der öffentlichen Meinung kann eine ernste geisteswissenschaftliche Arbeit nur untergraben. Man darf sich natürlich freuen, wenn irgendwo mal etwas

\* Vortrag im Scala Basel vom 19. November 2014, für den Druck überarbeitet. Der erste Teil wurde im Juni-Heft abgedruckt.



Positives kommt, aber man soll nicht glauben, dadurch bereits tragfähiges Terrain erobert zu haben. Was heute gelobt wird, kann morgen zerrissen werden. Während es also illusionär wäre, anzunehmen, die öffentliche Meinung könne irgendwann besser, und das heißt wahrer werden, betont Rudolf Steiner das, was wirklich verbessert werden kann: «Besser können die Menschen *in ihrem Inneren* werden. Daher muss die Entwicklung mehr und mehr in das Innere eingreifen. So dass der Mensch in der Zukunft *viel mehr* einer öffentlichen Meinung gegenüberstehen wird» – das ist die Zukunftsperspektive in Bezug auf die äußere Entwicklung –, «aber sein Inneres wird stärker geworden sein. Das kann nur durch die Geisteswissenschaft geschehen.» Es wird also die Macht der öffentlichen Meinung, die noch wachsen wird, der inneren freien Urteilsbildung des Einzelnen gegenübergestellt, die ebenfalls stärker werden und ihr die Waage halten kann.

Steiner schildert in diesem Vortrag, dass alles, was man nach dem Tod an öffentlicher Meinung in die geistige Welt mitbringt, in dieser wertlos wird, dass man aber in der geistigen Welt Fähigkeiten erwerben kann, welche einen in der nächsten Inkarnation geneigter machen, wirklich individuelle Urteilsbildung zu praktizieren.

Noch besser wird es sein, wenn wir uns eine solche individuelle Urteilsfähigkeit schon jetzt und hier zu erwerben suchen. Dazu regt ja das Studium geisteswissenschaftlicher Schriften auf jeder Seite an.

Abschließend charakterisiert Steiner die öffentliche Meinung und die individuelle Urteilsbildung wie folgt: «So musste das, was auf der Erde sich entwickelt, eine Entwicklung durchmachen, die *unter* das Niveau des Fortschrittes hinuntergeht, denn die öffentliche Meinung ist weniger wert, als was sich der Einzelne als Meinung, wenn er fortschreitet, erringen kann. Sie ist untermenschlich.» Diesem Untermenschlichen steht die individuelle Urteilsbildung gegenüber, die aus dem nachtodlichen oder dem vorgeburtlichen Leben heraus angeregt werden kann.

Die hier zitierten Ausführungen Steiners vom 14. Januar 1913 haben ein kleines Präludium gehabt. Zwei Tage vorher machte Steiner in Leipzig ebenfalls Ausführungen zum Phänomen der öffentlichen Meinung. Allerdings ist dieser Vortrag nur auszugsweise in Form von Hörernotizen nachgeschrieben worden (siehe S. 5). Gleichwohl möchte ich ein paar ergänzende Sätze über die Geister hinter der öffentlichen Meinung zitieren. «Diese luziferischen Geister sitzen hinter dem Redaktionstisch». Der Redaktionstisch des *Europäer* selbstverständlich ausgenommen! Da steht nur der Chefredakteur dahinter. Und Steiner bezeichnet diese luziferischen Geister in dem Leipziger Vortrag fast humoristisch als «Knirpse». Aber wir haben ja bereits gehört: Diese Knirpse wachsen, vielleicht sogar ins Riesenhafte.

Die Aufgabe ist also, mit der öffentlichen Meinung zu leben und dennoch und zugleich individuelle Urteilsbildung

anzustreben. Für die letztere Bemühung haben wir gerade in Mitteleuropa gute Vorbilder. Ich zitiere einen von Steiner sehr geschätzten mitteleuropäischen Geist, der auch schon manches aussprach, was direkt in geisteswissenschaftliche Begriffe umgesetzt werden kann. Diese Persönlichkeit rief einmal allen Kulturschaffenden zu: «Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sei nicht sein Geschöpf. Leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie bedürfen, nicht was sie loben.» So Friedrich Schiller in seinen *Ästhetischen Briefen*. Man kann den ersten Satz abwandeln: «Lebe mit der öffentlichen Meinung, aber sei nicht deren Geschöpf.»

Und etwas geradewegs Positives schrieb ein Geist aus dem anglo-amerikanischen Bereich, also aus jener Sphäre, aus der heraus sich oftmals soviel Unwahres in die Welt ergießt. Es gibt natürlich auch in Amerika Menschen, die sich nicht in der Machtströmung, welche die öffentliche Meinung weitgehend beherrscht\*, verlieren, sondern die sich in der Wahrheitsströmung bewegen.

Ich zitiere nun Worte einer Persönlichkeit, welche wünscht, dass sich der Mensch, wenn nötig, aller öffentlichen Meinung entgegenzustellen lernt.

Ich lese zunächst das Original, denn es handelt sich um schönes, prägnantes Englisch:

«In every work of art, of genius, we recognize our own rejected thoughts.» In jedem Kunstwerk, in jedem genialen Werk erkennen wir unsere eigenen, von uns abgewiesenen Gedanken wieder. «They teach us to abide by our spontaneous impression with good humoured inflexibility.» Sie lehren uns, dass wir bei unserem ersten intuitiven Eindruck mit gutartiger Unbeugsamkeit verharren sollten. Und nun folgt ein unser Thema zutiefst berührender Nachsatz: – «when the whole cry of voices is on the other side» – gerade dann, wenn das Geschrei aller Stimmen – wir könnten auch sagen das Geschrei der öffentlichen Meinung – in die andere Richtung geht. So Ralph Waldo Emerson in seinem Essay *Self-Reliance*. Emerson, der große Individualist, der große Freund auch Mitteleuropas, kennzeichnet so auch eine Aufgabe des mitteleuropäischen Menschen: individuelle Urteilsbildung. Dass ein solches Bemühen auch in der anthroposophischen Bewegung nicht überflüssig ist, kann schon der Titel eines kleinen Aufsatzes zeigen – ich möchte weder Autor, noch Zeitschrift nennen – es war aber nicht im *Europäer*, der ja im übrigen nach einer eigentlich gar nicht existierenden «anthroposophischen öffentlichen Meinung» als rechts-anthroposophisch gilt, was immer das heißen mag –, der den Titel trug «Wer hat die Demut, sich eines Urteils zu enthalten?» Das klingt schön und bescheiden, der Schreiber empfiehlt das im Zusammenhang mit der SKA-Kontroverse. Wörtlich: «Wer hat die Demut, sich eines Urteils über falsches und wahres Verständnis [von Steiner. TM] zu enthalten?» Das kann sehr «christlich»

\* Inwiefern diese die luziferische öffentliche Meinung benutzende Machtströmung selbst einen mehr ahrimanischen Charakter trägt, bedürfte einer gesonderten Darstellung.

aussehen (Bescheidenheit, Toleranz usw.), ist aber in Wirklichkeit ungeheuer bequem und ziemlich das Gegenteil von dem, was Rudolf Steiner von seinen Schülern erwartete. Es ist im übrigen nicht nur bequem, sondern zeugt auch von einer gewissen Feigheit, sich auf der Wahrheitssuche vielleicht auch irren zu können. Aber es ist hundertmal fruchtbarer, sich selbständig zu irren, als die Dinge in vermeintlicher Bescheidenheit un beurteilt zu lassen. Oder wie Rudolf Steiner es einmal in Bezug auf Haeckel ausdrückte: «Wer zu feige ist zu irren, kann kein Kämpfer für die Wahrheit sein.»

Ich schließe mit einem Zitat Rudolf Steiners, das eine ganz ernste Perspektive zu den bisherigen Ausführungen über die Notwendigkeit individueller Urteilsbildung hinzufügen kann. Es findet sich in einem Vortrag, aus dem Jahre 1909, dem er selbst den Titel «Über das rechte Verhältnis zur Theosophie» gegeben hatte. Steiner macht deutlich, dass das ernste Bilden von Erkenntnis-Urteilen etwas sei, das die Götter von uns erwarten. Er nennt die Umwandlung der

Welt der Erscheinungen in den *Gedanken* – und das ist, was sich bei jedem Erkenntnisurteil vollzieht – in Anlehnung an Goethes Märchen ein Prägen der «Münze dieser Erde», eine Umwandlung, die in solcher Art nur vom Menschen vollzogen werden kann. Im Hinblick auf manchen, damals wie heute blühenden spiritistisch-mediumistischen Unfug sagt er wörtlich: «Man fällt herein [auf solchen Unfug] (...), wenn man nicht den Willen in sich ausbildet *zu prüfen*, und sobald man *auf bequeme Weise* sich eine Überzeugung verschaffen will. Man soll es sich nicht leicht machen. Man soll es in Betracht ziehen, *dass es zu den heiligsten Angelegenheiten des Menschen gehört, sich eine Überzeugung zu verschaffen.*»

Wenn man das in Betracht zieht – statt in scheinbarer «Demut» diese heiligste Angelegenheit zu versäumen, indem man sich *keine* Überzeugung bildet –, «dann wird man keine Mühe scheuen, wirklich zu arbeiten, nicht bloß hinzuhorchen auf sensationelle Mitteilungen.»

Thomas Meyer

## Was steht hinter der «öffentlichen Meinung»?

Notizen aus dem Logenvortrag von Rudolf Steiner, Leipzig, 12. Januar 1913

Unser Leben muss sozusagen darstellen dasjenige, was wir durch Theosophie werden können. Dazu gehört ein freier Blick für das Leben und ein gesundes Urteil über dasselbe. In unserer Zeit ist das Leben komplizierter als es im vorhergehenden Zeitalter war. Selbst in heute kurz hinter uns liegenden Zeiträumen war es noch viel weniger kompliziert. Das lag in den einfachen Verhältnissen. Damals waren das Gemüt und die damit zusammenhängenden Eigenschaften weiter verbreitet in der Menschheit als heute. Aber auch vieles Andere ist wesentlich verändert. Und wir alle stehen drin in diesem veränderten Leben und müssen suchen, die Lebenssphäre, in der wir stehen, so zu durchdringen, wie es erforderlich ist. Gerade ins Leben der Gegenwart gehört, dass wir uns trotz der Zersplitterung des modernen Lebens, Harmonie der Seele und innere Geschlossenheit des Gemütes erringen.

In einem Vortrag lässt sich dies nicht erschöpfen; wir können da nur Einzelnes herausheben. – Da finden wir überall den Materialismus, auch einen Materialismus, der das ganze praktische Leben durchdringt, heraufgebracht durch den maschinellen Betrieb. Letzterer hat viel komplizierter gestaltet die Verhältnisse des Geschäftslebens, des Lebens überhaupt, hat hervorgebracht das Hasten und Treiben, in dem die Menschheit stehen muss und nicht zur Besinnung

kommt. – Die Menschen merken oft gar nicht, wie ihre ganze Arbeitskraft, ihr ganzes Sinnen und Denken vom Morgen bis zum Abend dem gewidmet ist, was den materiellen Bedürfnissen gilt. – Er ist nur natürlich, dass in dem Zeitalter, in dem wir umpfiffen werden von Maschinen, der Mensch über alle Angelegenheiten anfängt materialistisch zu denken. – Wahrhaftig, unmöglich wäre die Verbreitung von materialistischer und monistischer Weltanschauung in einem anderen Zeitalter.

Wir Theosophen stehen in einer neuen Weltanschauung. Bedenken Sie die Schwierigkeiten, die uns entgegenstehen, bedenken Sie, wie klein geblieben trotz ihrer großartigen Anlage. Vergleichen wir, wie draußen in der Welt als Religionsbekenntnisse herrscht, was als Überbleibsel aus vergangenen Zeiten anzusehen ist. Wir finden da manche religiöse Bestrebung. Die sollen wir uns wohl ansehen. Da finden wir ein sehr verstandesmäßiges Ergreifen der Religion. Es treten Prediger auf, christliche, die nicht mehr an einen menschlichen Christus glauben, nicht an Unsterblichkeit glauben. Die Menschen sind froh, wenn eine Jatho-Bewegung<sup>1</sup> und Ähnliches auftritt und möglichst rationalistisch vorgetragen wird. Alle alten Autoritäten können nicht mehr aufkommen gegen den blinden Glauben dessen, was die Wissenschaft *bewiesen* hat. – Diese Erscheinungen stehen alle wieder mit



den moralischen Auffassungen in Beziehung. Wer im geschäftlichen Beruf steht, wird mir bestätigen, wie wenig die Wahrheit einen Platz hat im heutigen Verkehr zwischen Verkäufer und Kunden. Gar mancher, der mit Verantwortungsgefühl dazwischen steht, leidet darunter. Haben denn die spinnwebendünnen Begriffe solcher verstandesmäßiger Prediger Moralkraft in sich? –

Auch die öffentliche Meinung, auf die man heute so stolz ist, hat nicht bestanden im 13. und 14. Jahrhundert wie durch das Zeitungswesen. Große Philosophen sagten längst: die öffentliche Meinung sind private Irrtümer.<sup>2</sup> Wer könnte wohl einen Ostwald<sup>3</sup> usw. glauben machen, dass geistige Wesenheiten etwas mit ihm zu tun haben? Damit dass er sie ableugnet, ruft er aber gerade ganz bestimmte geistige Wesenheiten heran. Hinter einem Ostwald zieht ein Heer von ganz bestimmten Geistern her. In aller Materie lebt der Geist. Es gibt einen Geist, der alles Interesse daran hat, seinen Geist zu verleugnen – das ist Ahriman.

Wenn der Mensch alle seine Blicke nur hinrichtet auf die materiellen Gesetze, da vertreibt er nicht die Geister, sondern zaubert sie hervor; die schleichen sich ein in die Hirne der Materialisten. Mephistopheles schickt den Faust in das Reich der Mütter und sagt: Dort wirst du das Nichts finden. Faust antwortet ihm: Im Nichts hoffe ich das All zu finden. – Aber die Menschheit von heute antwortet nicht wie Faust; denn besessen sind die materialistischen Menschen von Ahriman.

In der religiös-rationalistischen Richtung dagegen wirkt ein anderer Geist, nämlich Luzifer. Durch die abstrakten spinnendünnen Begriffe löst er die Menschen los vom wirklichen Geistigen. Ideen sollen jetzt in der Geschichte leben; das ist gerade so gescheit, wie wenn ein gemalter Maler Bilder malen soll.

Dieses Verquicktwerden mit der Materie war seit langer Zeit vorbereitet und heute hat es einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Heraklit verdünnte die Theosophie zur Philosophie durch den Einfluss des Luzifer. Das ist ausgedrückt bildlich in dem Ausdruck, dass er der Diana von Ephesus sein Buch zum Opfer gebracht.

Nun wollen wir uns die öffentliche Meinung ansehen. Die kommt herauf aus der Gesetzmäßigkeit, dass Luzifer und Ahriman eingreifen mussten in das Weltbild. Früher gab es an Stelle der öffentlichen Meinung Leute, deren Seelenleben hinaufreichte bis zu den geistigen Geheimnissen. Es ging von den Persönlichkeiten im Guten und im Schlechten ein Einfluss auf das Weltenleben aus.

Das begreift man, wenn man zum Beispiel die Geschichte von Florenz zwischen 1100 und 1500 studiert. Heute entsprechen diesem Einfluss diejenigen Menschen, die sich bemühen, den Zusammenhang mit dem Geistigen zu erlangen.

Bis zu diesem Punkt sind aber nicht fortgeschritten die auf dem Mond zurückgebliebenen luziferischen Wesenheiten, welche die öffentliche Meinung bestimmen. Infolge dessen

ist diese um etwa ein Jahrtausend zurück geblieben. An der öffentlichen Meinung arbeiten die allergeringsten, sozusagen die Rekruten nur des luziferischen Heeres. In ihnen bilden sich heraus Wesenheiten, die einmal später als mächtige auftreten werden. Sie sitzen hinter dem Redaktionstisch, sie stehen hinter dem Volksredner usw. Es sind in ihrer Kunst gerade erst anfangende luziferische Geister, eigentlich noch Knirpse.

Sich auskennen im Leben, das gehört zur praktischen Theosophie.

Der Mensch bildet sich mit dem Verstand sein Bild über die Welt. Was entspringt nun aus dieser Verstandes- und Sinnen-Erkenntnis? – Da gibt es ein altes Wort. Es fassen es nicht einmal die dazu berufenen Vertreter. Die Schlange sagt: Ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.

Alle Verstandes- und Sinnen-Erkenntnis ist luziferisch, ist sein eigentliches Wahrzeichen. Das Pochen auf die äußere Erfahrung, welche nichts anderes gelten lässt als die Atome, sind phantastische Ideen. Hinter der Maja stehen nicht die Atome, sondern die geistigen, spirituellen Wirklichkeiten. Alle Erscheinungen, die da beschrieben werden, sind nicht Realitäten, die Realitäten sind die geistigen Wesenheiten. Die Monaden existieren nicht, wenn wir sie nicht auffassen in Wirklichkeit, als die höheren Hierarchien.

Es gibt viele Hierarchien; unter den höchsten sind auch die Gottheiten der Trinität. Die Philosophie spricht nur von einer Einheit. Der Geister sind aber viele, und die Einheit existiert nur in den Seelen der Geister. Wer sich gewöhnt hat, so zu denken, dass er sich in der Gemeinschaft der Geister weiß, der hat die moralischen Gesetze. Ahriman lässt die Menschen im Sumpf der Materie versinken; Luzifer zieht sie ab von der Wahrheit, lässt sie nicht ahnen, dass sie sich in einer Scheinwelt verirren. Maja hat auch Berechtigung, wenn sie als Ausdruck aufgefasst wird der dahinter stehenden Realität.

[Typoskript mit dem Titel «Das Wirken Ahrimans und Luzifers im gegenwärtigen Geistesleben. Die «öffentliche Meinung»». Der Vortrag ist in GA 150 veröffentlicht, mit geringfügigen Abweichungen.]

#### Anmerkungen

- 1 *Jatho-Bewegung*: Karl Jatho, evangelischer Geistlicher, 1851-1913. Zog sich durch seine freie Lehrweise einen kirchlichen Prozess zu, in dessen Verlauf das Spruchkollegium auf Amtsentsetzung entschied. «Predigten» 1903 (5. Auflage 1906), «Persönliche Religion» 1905.
- 2 *Die öffentliche Meinung sind private Irrtümer*: Konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Vielleicht handelt es sich um den Ausspruch von Friedrich Nietzsche: «Öffentliche Meinungen – private Faulheiten», aus *Menschliches – Allzumenschliches*, Band I, Aphorismus Nr. 482.
- 3 *Wilhelm Ostwald*, 1853-1932, Chemiker. Begründer der energetischen Weltanschauung.